



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

# Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen.      Superintendent in Zeinßen bei Hannover.

---

**Sechster Band: Steinobst.**

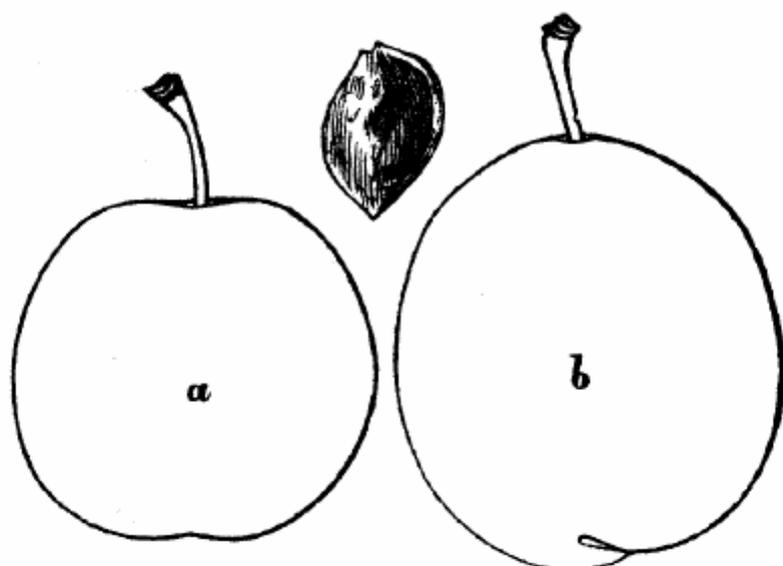
**Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.**

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

**Stuttgart. 1875.**

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 202: Weiße Kaiserin. Cl. 1: II, 1. C.  
Zwetschenartige Damascene, gelbe Frucht; Cl. 6: II, 3. B. a.



**Weiße Kaiserin**, in Süddeutschland \*\*†, September, Oktober.

Heimath und Vorkommen: Gehört zu den alten Früchten und verdient wegen Güte des Geschmacks, später Reife bis in den Oktober hinein, auch Tragbarkeit des Baumes, in Süddeutschland häufige Anpflanzung. In meiner Gegend erlangte sie bisher weder ihre volle Größe noch vorzüglichen Geschmack und wurde in einigen kalten Jahren selbst nicht gehörig reif. Ich erhielt die Sorte schon in Bardowick 1824 von Diel und in einem Stamme aus dem Großen Garten bei Dresden überein, und stimmte sie mit Siegel's Beschreibung.

Literatur und Synonyme: Siegel II, S. 180, Nr. 44, Weiße Kaiserin, Imperatrice blanche. Diels Catalog S. 143, Nr. 50 sehr gerühmt. Dittrich II, S. 246. Günüderode S. 151, Taf. 30. Dühamel II, S. 128, Taf. 18, Fig. 2, bildet sie, wie Günüderode, merklich höher ab, ganz oval; kann unsere Frucht sein, obwohl er den Baum nicht beschreibt. Quintinye I, S. 221, 223, 225. Pomon. austr. hat 2mal eine Weiße Kaiserin, II, Taf. 181, Nr. 2, und Taf. 197, Nr. 2. Beide werden sehr übereinstimmend geschildert, auch sehr ähnlich abgebildet, und nur im Baum soll etwas Verschiedenheit liegen, die mir nicht wesentlich scheint; die Form ist oval, etwas höher als breit und weist Günüderode auf die erste, Siegel auf die Taf. 197 hin. Taf. 181 setzt Kraft zu Imperatrice blanche fälschlich als deutschen Namen Weiße Kaiserpflaume. — Christ, Wörterb. S. 373, Volkst. Pomol. S. 140, Nr. 46. Pastor Meyer Nr. 4, Taf. 6, Nr. 34, wenig kenntlich. Arnold, D.-Cab. Nr. 1, zu klein, wenig kenntlich; Dittrich, D.-Cab. Nr. 50; L. D.-Cab. Lief. 31. — Schon Siegel bemerkt, daß der Name Weiße Kaiserin von Einigen auch der Großen gelben Dattelszwetsche beigelegt werde, die auch Dittrich II, S. 215, so nennt, imgleichen daß die Gelbe Eierpflaume bisweilen so genannt werde (wohl nur durch Verwechslung von Imperatrice und Imperatrice), und selbst der Weiße Kaiser, eine große, lange, gelbe Frucht, mit ihr verwechselt worden sei. — Downing S. 285, Hogg, Man. S. 258 und Lond. Cat. S. 165 haben eine White Imperatrice, die unsere Frucht sein wird. Da-

gegen bildet Lindley Pomol. Britannica I, Taf. 38, eine White Imperatrice ab, die bei der gelbgrünen Farbe und der Anf. September angegebenen Reife unsere Frucht nicht wohl sein kann, obwohl die Kraft'sche Taf. 181 allegirt wird.

Gestalt: Nach Liegel hat sie die Größe der Großen Reineclaudes 1" 3" hoch, 1" 2" dick und 1 1/2" weniger breit, ist bisweilen noch größer, von Form ovalrund, gegen den Stiel kaum merklich verjüngt; Rücken und Bauch gleich erhoben, die größte Dicke in der Mitte. Dühamel und Kraft bilden sie oval, an beiden Enden etwas abgestumpft und stark 2" höher als dick ab, Gundersode wie oben Fig. b. Meine Früchte kamen, vielleicht in Folge des nördlicheren Klimas, bisher nicht über die Größe der obigen Fig. a hinaus, waren theils noch etwas kleiner und ziemlich so hoch als dick. Auch Diel sagt: „Kleiner als die Große Reineclaudes.“ Die Furche ist flach und theilt häufig ungleich, so daß eine Seite der Frucht merklich höher wird. Der kleine Stempelpunkt liegt etwas vertieft.

Stiel: kurz, nach Liegel 7" lang, bei mir oft nur 5, ist dünn, kahl, stark rostfleckig und sitzt in seichter, etwas ausgeschweifeter Höhlung.

Haut: zähe, läßt sich abziehen, etwas säuerlich, doch genießbar, ist von Farbe weißlichgelb, an der Sonne um den Stiel oft roth angelauten (1862 erstreckte dies Roth freundlich und rosenartig sich selbst über den größeren Theil mancher Früchte), bisweilen roth angesprengt und roth gefleckt, weißliche oder gelbliche feine Punkte sind häufig. Der dünne Duft ist weißlich, bei stark gefärbten auch rosenröthlich.

Das Fleisch ist nach Liegel weißgelb, fest, sehr saftig, von süßem, überaus angenehmen, erhabenen Geschmacke. 1862, wo die Frucht auch bei mir schon Anf. September reifte, fand ich es fast goldgelb und den Geschmack süß, schwach weinig, sehr angenehm.

Der Stein war auch bei Liegel nicht ablöslich und wie bei mir 8" hoch, 6 breit und 3 dick (Liegel gibt 4" Dicke an, was kaum zu der Größe des Steins stimmt). Er ist verschoben elliptisch. Der Bauch tritt nach der Spitze, der Rücken nach dem Stielende hin merklich vor, Baden ziemlich rauh und asterkantig, Bauchfurche eng, oft verwachsen, Rückenanten ziemlich scharf vortretend und erhebt die Mittelkante sich fein nur etwas.

Reifezeit und Nutzung: Zeitigt spät, auch nach Liegel im 2. Drittel des September, hängt, was auch Diel und Liegel bemerken, fest am Baume und hält sich lange daran, so daß oft noch Früchte hängen, wenn die Blätter abfallen. Nach Liegel springt sie im anhaltenden Regen gern auf, was ich mehrmals und auch in dem nassen Sommer 1862 nicht bemerkte und auch Diel nicht sagt.

Der Baum wird nach Diel groß, nach Liegel mittelmäßig groß, treibt seine Aeste in stark spizen Winkeln, die viele kleine Zweige und gedrängt stehendes Fruchtholz hervorbringen, was ihm ein buschiges Ansehen gibt. Bei Liegel trug der Baum fast jährlich, aber nie voll; Diel und Andere rühmen die Fruchtbarkeit, obwohl die Früchte nur einzeln hingen, und trugen auch meine Bäume in Bardowick und Sulingen mehrmals sehr voll. Die Sommertriebe sind gerade, schlank, kurzgliedrig, violettbraun, nach oben braunroth, nur unten stark gelblich, silberhäutig gefleckt, kahl. Das Blatt ist ziemlich klein, stehend, etwas wollig, flach, runzlig, oben kahl, unten schwach behaart, breitelliptisch, oft fast rundlich oder umgekehrt rundlich eiförmig. Der Blattstiel ist meistens zweibrüsig, das Laub des Tragholzes ist schmaler, breitlanzettlich oder umgekehrt eiförmig. Die kurzen, spitzigen, stehenden Augen sitzen auf schwach gerippten Trägern.

Anm. Unter den spät reifenden gelben Früchten ist die Gelbe Catharinenschaume umgekehrt eiförmig, die Aprikosenartige Schaume an beiden Enden stärker gedrückt, reift fast 14 Tage früher und ist vom Steine ablöslich; die Brissette viel kleiner, Kochs späte Damascene schwerer von ihr zu unterscheiden, etwas kleiner und wird selbst in meiner Gegend vom Steine ablöslich.

Oberdieß.